

---

Bericht über die Teilnahme des *Núcleo de Estudos da Amazônia Indígena* (NEAI) am Fach Anthropologie der Universität München auf Einladung von Dr. Wolfgang Kapfhammer

---

In den Monaten April bis Juni 2016 nahm der NEAI mit Unterstützung des Zentrums für Fernstudium der UFAM insgesamt fünfmal online an dem Anthropologie-Seminar von Dr. Wolfgang Kapfhammer der Universität München teil. Wir folgten dem Wunsch, dass Angehörige der Forschungsgruppe des Núcleo ihre Ansichten und Erkenntnisse zu Themen der Präsenz von Indigenen in amazonischen Städten, insbesondere in Manaus, beitragen. In diesem Zusammenhang organisierten wir thematische Präsentationen, welche insbesondere Lebensläufe und Wissen der indigenen Forscher im Programm der Sozialanthropologie der UFAM herausstellten.

#### Teilnehmer aus dem NEAI-Team

1. Alexandre Aniceto – Waiwai, aluno do 1º ano do mestrado do PPGAS/UFAM
2. Dagoberto Lima Azevedo – tukano, aluno do 2º ano do mestrado do PPGAS/UFAM
3. João Paulo Barreto – tukano, aluno do 1º ano do doutorado do PPGAS/UFAM
4. Ernesto Belo – mestre em etnologia e sociologia comparativa, pesquisador assistente do NEAI
5. Guilherme Soares – aluno do 1º ano do mestrado do PPGAS/UFAM
6. Lorena França - mestre em antropologia, pesquisadora assistente do NEAI
7. Carlos Machado Dias Jr. – Professor do PPGAS/UFAM

#### weitere Teilnehmerinnen

1. Kalinda Félix – aluna do doutorado do PPGAS/UFAM
2. Maria Sateré-Mawé – liderança indígena da Terra indígena Andirá-Marau, município de Barreirinha, membro da associação de mulheres Sateré-Mawé.
3. Mariazinha Cordeiro – Baré do alto rio Negro, liderança indígena, aluna do 1º ano do mestrado do PPGAS/UFAM

#### zu den einzelnen Sitzungen

1. abgehalten am 28.04. João Paulo und Dagoberto berichteten über den Verlauf ihrer Ausbildung, die bei beiden auch die Erziehung bei den Salesianern umfasste, und stellten einige Konzepte aus dem Wissen der Tukano vor, insbesondere zur Beziehung zwischen Menschen und nicht-menschlichen Wesen (*waimahsã, bahsesé*).

2. abgehalten am 18.05. Alexandre und Carlos zeigten eine Präsentation zur Kontaktgeschichte der Waiwai mit den Weißen und zu den grundlegenden Transformationen, welche diese Begegnung (1949) bei den indigenen Völkern, die auf beiden Seiten der Grenze zwischen Brasilien und Guayana leben, auslöste. Unter anderem war dies der Moment, zu dem diese Völker schließlich das Ethnonym Waiwai konstruierten, welches mittlerweile von den beiden Staaten anerkannt wird und nicht zuletzt von den Indigenen selbst, welche seit Beginn dieses Prozesses bis heute dieser Konstruktion neue Bedeutungen verleihen und hinterfragen „wer sind die Waiwai?“, wie Alexandre und Carls hervorhoben.

Ebenso war eine Präsentation von Guilherme Soares unter Mitarbeit von Ernesto vorgesehen über die indigene Besetzung „Parque das Nações“ in Manaus (mit kurzen Kommentaren zu ihrer ethnischen Zusammensetzung), was aber aufgrund von Problemen der Internetverbindung der deutschen Universität zeitlich nicht mehr möglich war. Guilherme schickte daraufhin sein Material als PP-Präsentation zur Verwendung im Unterricht in München.

3. abgehalten am 30.06. Kalinda (Doktorandin des Postgraduierten-Programms) und Maria Sateré-Mawé sprachen über den intensiven Prozess der Ansiedlung dieser Gruppe in Manaus seit den 70ern, sowie über Gründung und Wirken einer Frauen-Assoziation zur Produktion von Kunsthandwerk der Sateré.

4. abgehalten am 07.07. Lorena trug über den Beitrag von Anthropologen zur Politik der Identifizierung von immateriellem Kulturerbe in Brasilien vor und der Herausforderung, indigene Anliegen und Praktiken in die Logik des Staates zu übersetzen. Lorena und Mariazinha zeigten Aspekte des Landwirtschaftlichen Systems am Rio Negro<sup>1</sup>, wobei sie die gartenbaulichen Praktiken der Frauen, das alimentäre Regelsystem und die Kommunikation mit den Geistern als Garant für den Erhalt des Systems hervorhoben.

5. abgehalten am 14.07. Die Tukano- / *yepamahsã*-Forscher João Paulo und Dagoberto, unter Mitwirkung von Carlos und Ernesto, analysierten den komplexen Prozess der Dekolonisierung des Denkens so wie er augenblicklich in der Forschungsgruppe des NEAI verstanden wird. „Unser Denken denken“ (*pensar nosso pensamento*) war eines der zentralen und straken Argumente im Diskurs von João Paulo bei dieser abschließenden Sitzung für die Teilnahme des NEAI an dem Kurs: dem *yepamahsã*-Anthropologen lag daran zu zeigen, dass es auch jenseits der Kenntnis der indigenen Praktiken und Theorien – der klassischen Methode der Anthropologie – noch möglich ist, eine indigene Theorie des Wissens, bzw. eine indigene Epistemologie zu konstruieren, in einem symmetrischen und reversiven Übersetzungsprozess,

---

<sup>1</sup> „Sistema Agrícola do Rio Negro“: indigener Brandrodungsfeldbau mit Schwerpunkt auf komplexem Maniokanbau; als solcher „immaterielles Kulturerbe“ anerkannt [WK].

der eine indigene und symmetrische Anthropologie ermöglicht. Schließlich versuchten wir zu zeigen, dass Philosophie kein dem westlichen Denken vorbehaltenes Abenteuer ist, kurz: zu zeigen, dass eine andere Philosophie möglich ist.

### Schlussfolgerungen und Perspektiven

Die Mitwirkung an Wolfgangs Seminarsitzungen waren interessant in der Hinsicht, mit der Anthropologie, so wie sie in München vertreten wird, in Dialog zu treten, obwohl uns in den Sitzungen ein wenig die Zeit fehlte, das das Feedback und die Anliegen der Studierenden zu bekommen (das mag auch an der fehlenden Zeit infolge der Übersetzungen und der oft mangelhaften Internetverbindung gelegen haben).

Wir haben uns bemüht zu zeigen, dass die Problematik der zunehmenden Verstädterung in Amazonien komplexer und facettenreicher ist als es eine Darstellung entlang der Argumentationslinie „Akkulturation“ erscheinen lässt. Die tägliche Erfahrung der ForscherInnen und / oder indigenen Führungspersönlichkeiten in Manaus (sofern sie über ihre eigenen Kultur nachdenken) weist schon stark darauf hin, dass eher eine „Indigenisierung“ der Städte als ein eventueller „Kulturverlust“ stattfindet.

Darüber hinaus, im Rahmen dieses Dialogs Wissenskonzepte der Tukano, wie sie in der Forschungsgruppe des NEAI erarbeitet worden sind, vorzustellen, bot wertvolle Gelegenheit, auch anderswo neue Konzepte zu einem Verständnis der Kosmologie der Tukano und neue Methoden der anthropologischen Forschung ausgehend von einer solchen *indigenen Reflexivität* zu verbreiten.

Ein weiterer interessanter Aspekt dieses Austausches zwischen München und Manaus eröffnete sich infolge der Fragen der deutschen Studierenden: bei unterschiedlichen Gelegenheiten fragten sie nach der Stellung und dem Wirken von indigenen Frauen. Ihre Fragen veranlassten uns zusätzliche Sitzungen zu Gender-Themen anzusetzen.

Wir erachten diese Aktivität als sehr wichtig, da sie uns Gelegenheit bietet, mit interessierten Studierenden der Geisteswissenschaften, insbesondere der Anthropologie an der Universität München zusammen zu arbeiten. Andererseits sind wir der Überzeugung, dass wir an der *Universidade Federal do Amazonas* unsererseits mit der Präsenz von Indigenen auf dem Feld

akademischer Reflexion ein innovatives Betätigungsfeld unterhalten. Mit einem gewissen Stolz können wir darauf verweisen, was wir für die indigenen Studierenden bereits erreichen konnten (Quoten für Studienplätze in allen Post-Graduierten-Programmen der UFAM, sowie, einzigartig in Brasilien, das Recht, Abschlussarbeiten in Anthropologie in der eigenen Sprache zu verfassen und zu verteidigen). Diese Errungenschaften wurden zu Meldungen auf nationaler Ebene und sollen (müssen) auch auf internationaler Ebene bekannt werden.

Wir hoffen, dass die von Dr. Wolfgang Kapfhammer angeregte Zusammenarbeit die erste von vielen weiteren gewesen ist. Davon sind wir überzeugt und wir stellen uns zur Verfügung, dies voran zu treiben. In diesem Sinne streben wir eine Intensivierung der institutionellen Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten an, sowie eine Erklärung zu dieser gemeinsamen Unternehmung, die anerkennt, was wir bereits realisiert haben, und unterstützt, was wir noch verwirklichen können.

akademische Grüße,

die Forschungsgruppe des NEAI,  
Manaus September 2016



Lorena França



Prof. Carlos Dias